

TOGI Newsletter

60 | Winter 2023

In dieser Ausgabe

1	Vorwort zum Verhandlungsergebnis zum europäischen KI-Gesetz.....	1
2	Workshop im Rahmen der RVI 2023 zu einer digitalen Zeitenwende	2
3	Smart Government DACHLI Austausch am 06.11.2023 in Berlin	3
4	Neuer studentischer Mitarbeiter am TOGI	4
5	Zwei Ulmer Workshops zur Smart City Ulm.....	4
6	Sander Frank präsentiert auf der vierten Jahreskonferenz des Netzwerks in Tübingen	5
7	Workshop des Zentrums für Medien und Gesellschaft am 26.04.2024	5
8	Save the Date: 15. Barcamp Bodensee 2024 #bcbs24 (10.-12.05.2024).....	6
9	Nachruf auf Jan Christopher Etscheid (17.07.1992-23.11.2023).....	7
10	Publikationen.....	9
11	Vorträge und Diskussionen.....	9
12	Medienspiegel	10
13	Ausblick, Aktivitäten & Termine.....	10
14	Anbieterkennzeichnung / Impressum gem. § 5 TMG (Telemediengesetz)	10

1 Vorwort zum Verhandlungsergebnis zum europäischen KI-Gesetz

Liebe Freunde und Unterstützende vom The Open Government Institute,

seit längerer Zeit forschen wir zu den Einsatzmöglichkeiten und Grenzen von künstlicher Intelligenz in Staat und Verwaltung. Nach langen Verhandlungen wurde [Anfang Dezember 2023 ein Durchbruch zu einer politischen Vereinbarung für das europäische KI-Gesetz](#) erzielt, der in Europa künftig relevant sein wird. Erstmals soll der Einsatz von KI in der gesamten Europäischen Union reguliert werden, auch mit Wirkung auf jene Anbieter, die von außerhalb der EU KI-Dienste in Europa anbieten. Dies brachte sowohl Befürworter als auch Gegner einer Regulierung an den Verhandlungstisch in Brüssel.

Der nun erzielte Kompromiss untersagt den Einsatz von KI in bestimmten Bereichen wegen unannehmbarer Risiken. Grundsätzlich verboten werden in Europa künftig sein KI-basierte Sozialbonitätssysteme, KI-basierte Emotionserkennungssysteme in der Ausbildung und am Arbeitsplatz, der Einsatz von KI zur Suche nach menschlichen Schwächen, KI-basierte Verhaltensmanipulation, das wahllose Scrapen von Portraits zur KI-basierten Gesichtserkennung, KI-basierte biometrische Kategorisierungssysteme, bestimmte Predictive Policing Anwendungen und die Nutzung von biometrischen Echtzeiterkennungsdiensten durch die Strafverfolgungsbehörden (mit Ausnahme von Mord und Terrorismus). Gerade die letztgenannten Ausnahmen bereiten große Sorgen, denn Sicherheitsbehörden könnten sich solche Systeme nun prinzipiell beschaffen, einsetzen, optimieren und nutzen. Mit einer Ausweitung der Ausnahmen ist pragmatisch dann zu rechnen, sobald sich neue politische Mehrheiten für eine intensivere Überwachung oder einen digitalen Überwachungsstaat in den Parlamenten finden werden.

Andere Einsatzfelder werden als KI-Hochrisikobereiche bewertet, die ebenfalls zu regulieren sind und künftig bestimmten Auflagen unterliegen. Dazu zählt der Einsatz von KI in der Medizin, in Fahrzeugen, bei der Personaleinstellung, in der Aus- und Fortbildung, beim Zugang zu Dienstleistungen, beim Management kritischer Infrastrukturen, zur Emotionserkennung, zur biometrischen Identifikation, im Einsatz bei den Strafverfolgungsbehörden, der Grenzkontrolle, bei den Asyl- und Einwanderungsbehörden, in der Justiz und im Kontext bestimmter Produkte und Sicherheitskomponenten. In diesen Fällen müssen im Vorfeld Technikfolgenabschätzungen vorgenommen werden. Entsprechende Systeme gilt es zu registrieren. Ein Risiko- und Qualitätsmanagement muss etabliert werden. Darüber hinaus sind Datengovernanz, Transparenz und menschliche Kontrolle sowie Genauigkeit, Robustheit und Cybersicherheit dieser risikobehafteten KI-Systeme sicherzustellen. Eine Regulierung wird es auch für große Sprachmodelle geben, die als „KI für allgemeine Zwecke“ eingestuft werden. Auch hier bedarf es der Einhaltung bestimmter Anforderungen, etwa zur technischen Dokumentation und zu den Trainingsdaten, bei sicherheitsrelevanten Einsatzfeldern auch zur Folgenabschätzung, zum Umgang mit erwartbaren Risiken und zum erforderlichen Berichtswesen. Weit weniger Regelungen fallen bei KI mit begrenzten Risiken und bei KI mit minimalen Risiken an.

Kritiker bemängeln den künftig in Europa so entstehenden Aufwand und die zusätzliche Bürokratie. Möglicherweise könnten Entwickler, Gründer und Unternehmen auf andere Kontinente vertrieben und die europäische Wirtschaft so geschädigt werden. Tatsächlich werden anderswo entwickelte KI-Lösungen nicht immer 1:1 in Europa einsetzbar sein. Bestimmte Ansätze autoritärer Staaten sollten aus guten Gründen durchaus nicht in Europa eingesetzt werden. Für Anbieter ausgereifter KI-Dienste kann dies zu zusätzlichen Kosten führen, etwa für eine Weiterentwicklung, die im Ergebnis zu ganz anderen Lösungen führt. In manchen Anwendungsfeldern müssen KI-basierte Aktivitäten in Europa dauerhaft untersagt werden, etwa Sozialbonitätssysteme, die ohne Verbot lukrative Einnahmen versprechen würden. Andererseits wären die Folgen eines unregulierten Einsatzes bestimmter KI-Technologien fatal, insbesondere wenn Menschenrechte dadurch missachtet werden, Menschen sterben oder durch den Einsatz von KI auch mit unverhältnismäßig hohen Schäden gerechnet werden muss.

Nicht alles, was technisch möglich ist, muss politisch und rechtlich auch erlaubt werden. Ganz sicher ist, dass das aktuelle Verhandlungsergebnis ein politischer Kompromiss von Rat und Parlament ist, der in den kommenden Jahren und Jahrzehnten schrittweise in Recht und Gesetz überführt und dann auch gelebt werden muss. In der Praxis wird sich zeigen, wie sich das Ergebnis umsetzen lässt. Eine frühzeitige Auseinandersetzung mit den Chancen, Risiken und ethischen Leitplanken erachten wir weiter als dringend erforderlich, denn die Entwicklung von KI schreitet weiter in beachtenswerten Sprüngen voran. Feindlich gesinnte Staaten werden zudem prüfen, welche Vorteile sie aus dem Einsatz verbotener und hochrisikobehafteter KI für sich und ihre politische Agenda selbst ziehen können. Verbote alleine werden also nicht helfen. Ergänzende Schutzmechanismen werden in den kommenden Jahren ebenso erforderlich werden. Auch daran arbeiten wir mit Partnern zusammen.

Mit den besten Grüßen vom Bodensee verbleiben wir,
Jörn von Lucke, Sander Frank und Daniel Grosfeld

↑ **Zum Anfang** ↑

2 Workshop im Rahmen der RVI 2023 zu einer digitalen Zeitenwende

Im Rahmen der [Fachtagung RVI 2023](#) in Dresden hat Professor von Lucke einen Workshop zur digitalen Zeitenwende organisiert. Ausgehend von der von Bundeskanzler Olaf Scholz verkündeten Zeitenwende

im Februar 2022 und den mit ihr zugesagten 100 Milliarden EUR für die Bundeswehr, stellt sich die Frage, ob zur Sicherung von Freiheit, Demokratie und Wohlstand nicht auch eine digitale Zeitenwende erforderlich sei. Das Aussitzen des demographischen Wandels, Haushaltsengpässen, Staatsverschuldung, des Klimawandels und der digitalen Transformation, verbunden mit den Folgen der Corona-Krise und des Überfalls Russlands auf die Ukraine, haben die Bundesrepublik Deutschland in eine Situation gebracht, in der verschiedene Belastungsgrenzen überschritten worden sind und das Vertrauen in Staat und Verwaltung weiter schwindet. Zahlreiche Digitalstrategien von Bund, Ländern und Kommunen versuchen durch die Digitalisierung neue Handlungsspielräume zu schaffen. Dennoch muss in den kommenden Jahren mit Blick auf die aktuellen Herausforderungen auch mit Aufgabenkritik und Aufgabenabbau, vermutlich sogar vereinzelt mit einer Verwaltungstirage gerechnet werden.

Eine digitale Zeitenwende zur Staatsmodernisierung könnte diesen schleichenden Niedergang abwenden. Mit überzeugenden, zukunftsfähigen, souveränen Leitbildern zur digitalen Transformation von Staat und Verwaltung auf Grundlage wissenschaftlich fundierter Konzepte und einer professionellen Umsetzung auf höchstem Niveau könnte sich die Bundesrepublik als Innovator und Vorreiter positionieren, um sichtbare Rückstände substanziell zu überwinden und die multiplen Krisen als Chancen verstehen.

Das Zusammentreffen vieler Professoren und Vordenker der Verwaltungs- und der Rechtsinformatik im Rahmen der [Fachtagung RVI 2023 in Dresden](#) lud dazu ein, im größeren Kreis sich über die Inhalte, Form und Treiber einer digitalen Zeitenwende auszutauschen. In gut zwei Stunden kamen so über 70 Anstöße, über 50 Empfehlungen zum Prozess und wertvolle Hinweise zu relevanten Thementreibern zusammen. Die Inhalte des Workshops werden derzeit noch gesichtet und weiter aufbereitet. Die Impulse versprechen wertvolle Anregungen für das kommende Jahr zu werden. Die Durchführung weiterer Workshops zur digitalen Zeitenwende ist in den kommenden Monaten in unterschiedlichen Kontexten vorgesehen, so etwa der nächste Workshop auf der [IRIS 2024 im Februar in Salzburg](#).

↑ **Zum Anfang** ↑

3 Smart Government DACHLI Austausch am 06.11.2023 in Berlin

Im Vorfeld der diesjährigen [Smart Country Convention](#) trafen sich die Smart-Government-Akteure der DACHLI-Regionen, um sich über aktuelle Entwicklungen im Bereich des intelligent vernetzten Verwaltungs- und Regierungshandelns auszutauschen. Gemeinsam mit dem [Fraunhofer-Institut FOKUS](#) wirkte das TOGI als Gastgeber. Beide freuten sich, die Veranstaltung in Berlin ausrichten zu dürfen. Vorträge zum aktuellen Stand von [Smart Government in Deutschland](#), [Österreich](#) und [Brasilien](#) wurden ergänzt um einen [Gastvortrag von Dr. Carvajal zum digitalen Datenmanagement und zur datengetriebenen Politikgestaltung](#). Die Teilnehmer folgten interessiert den Vorträgen mit zahlreichen IoT-Anwendungsfällen, etwa von Gerhard Hartmann aus der Stadt Wien, garniert mit vielen Praxisbeispielen, realen Erfahrungen und Handlungsempfehlungen. Prof. Dr. Jörn von Lucke präsentierte einen Überblick über die aktuellen Entwicklungen in Deutschland und ordnete die Neuerungen im Bereich der künstlichen Intelligenz in der Verwaltung in den Kontext der Verwaltungsdigitalisierung ein. Paulo Zanchet Maciel stellte aktuelle Entwicklungen aus Brasilien und das brasilianische [Zugangsportale "gov.br"](#) vor. Dieses bietet einen digitalen End-to-End-Zugang zu Verwaltungsleistungen. Ein solcher Ansatz erntete Erstaunen und Begeisterung, aber auch kritische Nachfragen unter den Teilnehmenden. Der Austausch erwies sich so als gelungener Auftakt für die danach folgende Smart Country Convention 2023.

↑ **Zum Anfang** ↑

4 Neuer studentischer Mitarbeiter am TOGI

Ganz herzlich begrüßen wir unseren neuen studentischen Mitarbeiter Daniel Grosfeld am TOGI, der uns seit Dezember 2023 um seine studentische Perspektive bereichert. Daniel Grosfeld befindet sich im 3. Fachsemester des [Masterstudiengangs Politics, Administration & International Relations](#) an der [Zeppelin Universität](#). Zuvor hatte er sein Bachelorstudium im „[Internationalen Studiengang Politikmanagement](#)“ an der [Hochschule Bremen](#) absolviert. Über vielfältiges gesellschaftliches Engagement, unter anderem im Fußballverein und der Begleitung von geflüchteten Jugendlichen in Münster, führte sein Weg zum Unternehmen [Vielfaltsprojekte GmbH](#), bei dem er Workshops und Seminare zu den Themen Interkulturelle Kommunikation, Barrierefreiheit und Diversität hielt. Als [Humanity in Action Fellow](#) setzte er sich intensiv mit der kolonialen Verantwortung Deutschlands und der Notwendigkeit von nachhaltigen Antidiskriminierungsmaßnahmen in Deutschland auseinander. Für Daniel Grosfeld, der im Dezember 2023 zum [ZUDaily Pionier des Monats](#) ernannt wurde, ist die Umsetzung von Antidiskriminierungsmaßnahmen ein Schlüsselthema des aktuellen politischen Handelns. Aktuell forscht er zu Antidiskriminierungsstandards im Einsatz von Künstlicher Intelligenz in der öffentlichen Verwaltung. In der nahen Zukunft möchte er zur Barrierefreiheit im Zuge der Digitalisierung der Verwaltung arbeiten. Am TOGI wird Daniel Grosfeld uns organisatorisch und inhaltlich bei (Lehr-) Veranstaltungen und in Praxisprojekten unterstützen.



↑ [Zum Anfang](#) ↑

5 Zwei Ulmer Workshops zur Smart City Ulm

Im Herbst hat Professor von Lucke zwei Workshops für die Stadtverwaltung Ulm im Rahmen der Smart City Ulm konzipieren, moderieren und durchführen dürfen. Im ersten Workshop am 20. Oktober 2023 ging es um den Einsatz von künstlicher Intelligenz (KI) in der Stadtverwaltung Ulm. Ausgehend von einem einführenden Überblick über aktuelle Möglichkeiten zur Nutzung von KI im öffentlichen Sektor wurde dann der Schwerpunkt auf die Nutzung von [ChatGPT](#) von [OpenAI](#) mit all seinen Stärken und Schwächen gelegt, aber auch auf die Folgen und zu erwartenden disruptiven Veränderungen durch die reine Verfügbarkeit von leistungsfähiger KI. Die [Digitale Agenda der Stadt Ulm](#) präsentierte anschließend den ersten Entwurf eines Positionspapiers KI der Stadt Ulm, um dieses im größeren Kreis zu reflektieren, zu diskutieren und mit Maßnahmen weiterzuentwickeln. Derzeit ist geplant, das Positionspapier im Frühjahr 2024 vom Ulmer Gemeinderat beschließen zu lassen.

Der zweite interne Smart City Workshop am 17. November 2023 drehte sich um Digitalsprechstunden und geeignete Formate für unterschiedliche Zielgruppen der Stadt. Mitarbeiter der Stadtverwaltung, Bürger und auswärtige Besucher der Smart City Ulm haben unterschiedliche Interessen, Erwartungen und Ansprüche, wenn sie sich über die Digitalisierung in Ulm mit der Stadtverwaltung austauschen

wollen. Insofern war es wichtig mit dem Workshop herauszufinden, für welche Zielgruppen es noch weiterer Formate bedarf. In den kommenden Wochen werden nun Informationsveranstaltungen, Fortbildungsformate zum Kompetenzaufbau, kreative Formate im Kreativraum für die Mitarbeiter etabliert und der Austausch auf strategischer Ebene intensiviert. Neben den [Bürgerdiensten Ulm](#), der etablierten Beteiligungsplattform [beteiligedich.ulm.de](#) und dem [Ulmer Anliegenmanagement](#) wird sich das Verschwörhaus um neuartige Formate und Veranstaltungen für die Bürger kümmern. Für an der Smart City Ulm interessierte Fachbesucher wird ein modulares Angebot vorbereitet, um Delegationen eine breite Vielfalt inhaltlicher Themen und Raum zur Diskussion zu bieten. Gerade am Austausch und am gegenseitigen Lernen besteht auf Seiten der Ulmer Stadtverwaltung selbst auch ein hohes Eigeninteresse.

↑ [Zum Anfang](#) ↑

6 Sander Frank präsentiert auf der vierten Jahreskonferenz des Netzwerks Bessere Rechtsetzung und Bürokratieabbau in Tübingen

Die [vierte Jahreskonferenz des Netzwerkes Bessere Rechtsetzung und Bürokratieabbau](#) im Oktober 2023 am [Institut für angewandte Wirtschaftsforschung e.V. \(IAW\)](#) der [Universität Tübingen](#) stand unter dem Leitmotiv: [Die öffentliche Verwaltung unter Transformationsdruck](#). Sander Frank, Doktorand und Mitarbeiter des TOGI, stellte mit dem Titel [„Digitalisierung und ökologische Nachhaltigkeit im öffentlichen Sektor: Potentiale eines ganzheitlichen Klima- und Umweltdatenmonitorings für die Steuerung und Erledigung von öffentlichen Aufgaben mit Klimarelevanz“](#) sein Promotionsvorhaben erstmals vor. Trotz des späten Vortragsslots konnte Herr Frank die Teilnehmenden begeistern und einige von ihnen als Interessenten und Netzwerkpartner für seine Vorhaben gewinnen. Das Feedback der Teilnehmenden lieferte ihm wertvolle Beiträge zur kritischen Selbstreflexion und zur Eingrenzung des Vorhabens. Sander Frank freute sich über die Möglichkeit, sein Thema präsentieren zu dürfen und einen Beitrag, für den Tagungsband zu liefern. Auch die Beiträge der anderen Tagungsteilnehmenden lieferten spannende Einblicke zu aktuellen Themen wie Öffentlichkeitsbeteiligung, Resilienz in Staat und Verwaltung, KI-Kompetenz oder Change Agents. Die [Filmaufzeichnungen der Vorträge](#) sowie die [dazugehörigen Foliensätze](#) sind über die [Website zur Veranstaltung](#) abrufbar.

↑ [Zum Anfang](#) ↑

7 Workshop des Zentrums für Medien und Gesellschaft am 26.04.2024

Das [Zentrum für Medien & Gesellschaft \(ZMG\)](#) der Zeppelin Universität widmet sich der Wechselwirkung von Medienwandel und Gesellschaftswandel. Im Fokus steht die digitale Transformation der verschiedenen gesellschaftlichen Bereiche, von demokratischen Prozessen über die Organisation von Staat und Verwaltung hin zu öffentlicher Kommunikation sowie dem Wandel von Medienorganisationen, Öffentlichkeit, Kunst und Kultur. Das Ziel der Arbeiten der [Lehrstühle Göttlich, Muhle, von Lucke](#) und des [Zentrums für Politische Kommunikation](#) sind Beiträge zur nachhaltigen Transformation und zur Gestaltung der gesellschaftlichen und medialen Zukunft. 2023 wurde gemeinsam der Forschungsfokus des Zentrums überarbeitet, um den raschen Entwicklungen in der Medienlandschaft und den damit verbundenen Implikationen für die Gesellschaft gerecht zu werden. [Aktuelle Forschungsfelder](#) sind unter anderem die Digitalisierung der Gesellschaft, die Zukunft von Demokratie und Öffentlichkeit in der Mediengesellschaft, die Zukunft der Medienpolitik und -regulierung, Medienmanagement und -ökonomie, Zukunft der Medienproduktion und die Zukunft der Medienrezeption und Medien-

nutzung. Die Forschungsarbeiten der Kommunikationswissenschaft, der Medienwissenschaften, zur Nachhaltigkeit und zur virtuellen Realität generieren Synergien mit den Arbeiten des TOGI. Sie bieten einen interessanten Mehrwert für die akademische und gesellschaftliche Debatte zu den durch die Digitalisierung angetriebenen Veränderungen.

Am 26. April 2024 veranstaltet das Zentrum für Medien und Gesellschaft einen Workshop zur Zukunft von Demokratie und Öffentlichkeit in der Mediengesellschaft. Inhaltlich wird es um die die Transformation von Demokratie und Öffentlichkeit in Zeiten der zunehmenden Digitalisierung unter besonderer Berücksichtigung von künstlicher Intelligenz gehen. Diese erfordert eine eingehende Analyse, Bewertung und aktive Gestaltung demokratischer Prozesse, insbesondere vor dem Hintergrund neuer Akteurskonstellationen. In einem hybriden Mediensystem stehen zudem Debatten-, Meinungsbildungs- und Partizipationsformen im Fokus, wobei die Veränderungen in den Aufmerksamkeits- und Selektionslogiken unter den Bedingungen vernetzter Echtzeitkommunikation eine zentrale Rolle spielen. Im Kontext des hybriden Mediensystems werden auch Fragestellungen zu Standards, Offenheit, Transparenz und Einflussnahme aufgeworfen, die entscheidend für die Entwicklung demokratischer Prozesse sind. Zunächst werden die Themen einzeln diskutiert, ehe am frühen Abend der Workshop mit einer offenen Podiumsdiskussion endet. Darüber hinaus sollen Debatte und Erkenntnisse zu gemeinsamen Publikationen führen, die den Auftakt für weitere Auseinandersetzungen bilden. Weitergehende Informationen zum [Workshopprogramm](#), den [Referenten](#) und zur [Anmeldung](#) werden ab Februar 2024 vorliegen. Interessierte können sich vorab gerne bei [Sander Frank](#) melden.

↑ [Zum Anfang](#) ↑

8 Save the Date: 15. Barcamp Bodensee 2024 #bcbs24 (10.-12.05.2024)

Das TOGI freut sich darauf, 2024 der Kooperationspartner für das jährliche [Barcamp Bodensee](#) zu sein und die Teilnehmer vom 10. bis zum 12. Mai 2024 am Seecampus der ZU begrüßen zu dürfen. Das Barcamp-Format verspricht durch seinen prozessorientierten Veranstaltungsansatz einen anregenden und interaktiven Austausch zu aktuellen Themen, die auf tatsächliches und spontanes Interesse bei den Teilnehmenden stoßen. Darüber hinaus bezieht es proaktiv die Expertise der Teilnehmenden in den Workshops ein und organisiert darauf aufbauend die dann stattfindenden Sessions. Das TOGI hat bereits einige interessierte Multiplikatoren in die Vorbesprechungen und die Organisation einbinden können. Das erklärte Ziel ist es, möglichst viele Interessierte für die Themen der Digitalisierung über verschiedene Kanäle einzuladen und somit eine breite Perspektivenvielfalt aus Zivilgesellschaft, Wirtschaft, Politik und Verwaltung zusammenzutragen. Das TOGI freut sich darauf, Begeisterung für Themen der Regierungs- und Verwaltungsdigitalisierung wecken zu dürfen und hofft, bei dieser Gelegenheit viele neue Unterstützer gewinnen zu können. Interessierte können sich bei [Sander Frank](#) melden, um über die weiteren Entwicklungen informiert zu bleiben. Die Anmeldung wird bis Ende März 2024 frei geschaltet.

↑ [Zum Anfang](#) ↑

9 Nachruf auf Jan Christopher Etscheid (17.07.1992-23.11.2023)

Mit großer Bestürzung möchten wir Sie über den Tod von Jan Christopher Etscheid informieren, der von 2017 bis 2021 am The Open Government Institute als wissenschaftlicher Mitarbeiter Teil unseres Teams war. Er verstarb überraschend am 23.11.2023 in Neumünster im Alter von 31 Jahren.

Jan Etscheid wurde am 17. Juli 1992 in München geboren und ist im Osten der bayerischen Landeshauptstadt groß geworden. Er besuchte das Michaeli-Gymnasiums in München. In der Oberstufe belegte er seine Leistungskurse in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch. Noch vor seinem Abitur veröffentlichte er 2011 seine erste, mit ausgezeichnet bewertete Studienarbeit zur gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik der Europäischen Union. 2012 absolvierte er schließlich sein Abitur. In der Folge begann er ein Studium der Staatswissenschaften (Governance and Public Policy) an der Universität Passau. Hier entstanden zwei weitere Arbeiten zur EU-Mitgliedschaft Serbiens (2013) und zum internationalen Strafgerichtshof für das ehemalige Jugoslawien (2014). Sein Bachelorstudium schloss er 2015 mit einer Bachelorarbeit zum Thema „Framing in Wahlkämpfen – Beeinflussung der politischen Kommunikation am Beispiel der bayerischen Landtagswahl 2013“ ab. Damit erhielt er den akademischen Titel eines Bachelor of Arts.



In seinem ersten Bewerbungsgespräch an der Zeppelin Universität (ZU) am 23.03.2015, das Prof. von Lucke mit ihm führen durfte, ging es weniger um Politik, viel mehr um die Digitalisierung von Staat und Verwaltung sowie die sich daraus eröffnenden Möglichkeiten. Für Jan waren dies spannende Themen, die ihm ganz neue Welten eröffneten. Er schrieb sich nicht nur in den Masterstudiengang Politics, Administration and International Relations (PAIR) ein, sondern belegte während des Studiums auch die Lehrveranstaltungen zu E-Government und Public Management. Als gewählter Programmschaftsvertreter vertrat er 2016 seinen Masterstudiengang im Student Council der ZU. Durch die Interessenaggregation der Studierenden als auch den Austausch mit verschiedenen Statusgruppen der ZU konnte er wichtige Erfahrungen zur Arbeit in institutionalisierten Gremien sowie über informelle Koordinationsprozesse sammeln. Seine Praktika machte er bei der Freien Demokratischen Partei Bayerns, im Bayerischen Landtag und bei der Unternehmensberatung Gaulty | Dittrich | van de Weyer. Seine Masterarbeit verfasste Jan über Potentiale und Entwicklungsmöglichkeiten der elektronischen Aktenführung in der öffentlichen Verwaltung. Auf diesem Wege erwarb er, mit Aufhalten an der Universität Zürich und der SOAS London, an der ZU den Abschluss eines Master of Arts.

Von 2017 bis 2021 war er als wissenschaftlicher Mitarbeiter vier Jahre am Lehrstuhl für Verwaltungs- und Wirtschaftsinformatik und damit am The Open Government Institute an der ZU in Friedrichshafen tätig. Schwerpunktmäßig beschäftigte er sich mit dem intelligent vernetztem Regierungs- und Verwaltungshandeln, Open Government und künstlicher Intelligenz im öffentlichen Sektor. Maßgeblich eingebunden war er in die wissenschaftliche Begleitforschung des Projekts Zukunftsstadt Ulm 2030. Dort konzipierte er mit der Institutsleitung die Antragstellung und die Begleitforschung. Er entwarf die Ausstellungen zur Zukunftsstadt Ulm und dessen Kreativraums, bereitete viele Experteninterviews durch und erstellte die Zwischen- und Abschlussberichte. Darüber hinaus bereitete er Workshops und das virtuelle TOGI-Symposium 2021 mit vor, analysierte die Wahlprogramme der Parteien, etwa zur Bundestagswahl 2017, und wirkte in der Smart Government Akademie Bodensee mit. Als akademi-

scher Mitarbeiter des Lehrstuhls unterrichtete er zudem Bachelor- und Master-Studenten der ZU in Public Management, Innovation and Governance sowie KI im öffentlichen Sektor und nahm Abschlussarbeiten ab.

Im Zentrum seiner wissenschaftlichen Aktivitäten stand sein laufendes Promotionsvorhaben zum Einsatz von künstlicher Intelligenz in der öffentlichen Verwaltung an der ZU Graduate School. Begleitet wurde er dabei von Prof. Jörn von Lucke (Zeppelin Universität) und Prof. Christian Djeffal (Technische Universität München). In diesem Zusammenhang hatte er seit 2017 geforscht und publiziert, etwa mit dem Fraunhofer-Institut IAO und der Digitalakademie Baden-Württemberg im Rahmen einer gemeinsamen Studie zu konkreten Einsatzfeldern für Kommunen. Im Namen des TOGI wirkte er auch im Arbeitskreis 1.4 (Organisatorische Aspekte des Einsatzes von Automatisierung und KI) der Arbeitsgemeinschaft für wirtschaftliche Verwaltung e.V. (AWV) mit. Seine Forschungsergebnisse präsentierte er auf verschiedenen Konferenzen, unter anderem auf dem Digitalen Staat, BW 4.0, der IRIS, eGov CEDEM-ePart und dgo.

Seit 2021 war Jan Etscheid im Kreis Segeberg (Schleswig-Holstein) als Chief Digital Officer (CDO) beschäftigt, um als Digitalisierungsbeauftragter die Digitalisierung im Landkreis zu wirken und die digitale Transformation des Landkreises zu forcieren. Hier galt es zwischen Themenvielfalt und einer Vielzahl an Erwartungen zu konkretisieren, wie, in welchem organisatorischen Rahmen und mit welchen Projekten die Digitalisierung im Kreis und zusammen mit den kreisangehörigen Städten und Gemeinden erfolgreich angegangen werden sollte. Parallel dazu arbeitete er weiter am Abschluss seiner Dissertation. In seiner Freizeit engagierte sich Jan Etscheid als Beisitzer im Stadtwiki Friedrichshafen e.V. und für den Elefantenhof Platschow. Er hinterlässt seine Freundin, seine Eltern und seine beiden Geschwister.

Sein Umfeld schätzte Jan immer für seine Hilfsbereitschaft und die besonnene und ruhige Art. Er trieb seine Themen intrinsisch motiviert voran, ohne dabei in Übermut oder Aktionismus zu verfallen. Das TOGI betrachtet ihn als engagierten und inhaltlich immer treffsicheren Mitarbeiter. Er bereicherte durch seine Art sowohl die Universität als auch das Institut. Seine Studierenden waren mit ihm immer sehr zufrieden und profitierten von ihm genauso.

Sein Tod kam überraschend und zu früh. Jan Etscheid war es kaum vergönnt, die Früchte seiner wissenschaftlichen Arbeit in Form von Prototypen und Umsetzungen erblühen zu sehen. Dennoch hat er uns wertvolle Skizzen präsentiert, wie die öffentliche Verwaltung mit künstlicher Intelligenz neugestaltet werden kann. Nun liegt es an uns, bei der anstehenden digitalen Transformation von Staat und Verwaltung seine Vorstellungen mit zu berücksichtigen und in den KI-Anwendungsfeldern sauber zwischen entscheidungsunterstützenden Systemen, entscheidenden Systemen und in Echtzeit entscheidenden Systemen zu trennen. Viele KI-induzierte Veränderungen werden in den kommenden Jahren geschehen, teilweise mit disruptiver Wirkung. Jan Etscheid plädierte hier für breite Transparenz, um insbesondere verstehen zu können, wie in Zeiten von KI eine Entscheidung nachvollziehbar getroffen wurde. An diesen Überlegungen gilt es auch in den kommenden Jahren weiter festzuhalten und diese weiterzuentwickeln. (JvL)

ZU-Schriftenverzeichnis von Jan Christopher Etscheid

↑ Zum Anfang ↑

10 Publikationen

Prof. Dr. Jörn von Lucke

- | zusammen mit Fotios Fitsilis: Einschätzungen aus dem griechischen Parlament zum Einsatz von künstlicher Intelligenz in Parlamenten, in: Gunnar Auth und Tim Pidun (Hrsg.): 6. Fachtagung Rechts- und Verwaltungsinformatik (RVI 2023) - Nachhaltiges und digitales Regierungs- und Verwaltungshandeln in der vernetzten Gesellschaft, Band P-341, Gesellschaft für Informatik, Köllen Druck + Verlag GmbH, Bonn 2023, S. 122 - 143. ISBN: 978-3-88579-735-7. ([Online](#), [PDF](#))
- | zusammen mit Alfred Huber und Gudrun Hölz: Jörn von Lucke im Interview „In offenen Verwaltungsdaten stecken durchaus Datenschätze.“, in: Die Wirtschaft zwischen Alb und Bodensee - Das Magazin der IHKs Bodensee-Oberschwaben und Ulm – Ausgabe IHK Ulm, 51. Jahrgang, Heft 10, IHK Bodensee-Oberschwaben und IHK Ulm, Ulm 2023, S. 24-25. ([Online](#)).

Sander Frank MA

- | zusammen mit Fotios Fitsilis und Jörn von Lucke: A Comprehensive Research Workshop on Artificial Intelligence in Parliaments, in: International Journal of Parliamentary Studies, 3. Jahrgang, Heft 2, S. 316 - 324. ([Online](#))
- | zusammen mit Fotios Fitsilis und Jörn von Lucke: Forschungsworkshop über künstliche Intelligenz in Parlamenten am 3./4. Juli 2023 in Friedrichshafen, in: Zeitschrift für Parlamentsfragen (ZParl), Band 54 (2023), Heft 3, Nomos-Verlag, Baden-Baden 2023, S. 724 - 730. ISSN: 0340-1758. ([Online](#))

Deniz Avan MA

- | Europa träumt vom eigenen Datenraum, in: Innovative Verwaltung, 45. Jahrgang, Heft 12, Springer Gabler | Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH, Wiesbaden 2023, S. 12-15. ([Online](#), [Artikel](#))

11 Vorträge und Diskussionen

Prof. Dr. Jörn von Lucke

- | Einführender Überblick über aktuelle Möglichkeiten zur Nutzung von künstlicher Intelligenz (KI), Workshop KI in der Stadtverwaltung Ulm, Stadtverwaltung Ulm, Ulm 20.10.2023.
- | Digitale Zeitenwende zur Staatsmodernisierung, 6. Fachtagung Rechts- und Verwaltungsinformatik (RVI 2023), Dresden 26.10.2023.
- | Einschätzungen aus dem griechischen Parlament zum Einsatz von künstlicher Intelligenz in Parlamenten, 6. Fachtagung Rechts- und Verwaltungsinformatik (RVI 2023), Dresden 27.10.2023.
- | Digitalsprechstunde, Workshop zur Smart City Ulm, Stadtverwaltung Ulm, Ulm 17.11.2023.
- | Einsatz von textgenerierender KI in der öffentlichen Verwaltung, 3. Online-Expertenforum zu Ist KI bei Online-Services nicht mehr wegzudenken? Bundesverband der Deutschen Internet-Portale (BDIP), Berlin 24.11.2023.
- | Digitalisierung als Generationenaufgabe, Gesamtpersonalrat der Stadt Ulm, Ulm 15.12.2023.

Sander Frank MA

- | Digitalisierung und ökologische Nachhaltigkeit im öffentlichen Sektor - Potentiale eines ganzheitlichen Klima- und Umweltdatenmonitorings für die Steuerung und Erledigung von öffentlichen Aufgaben mit Klimarelevanz, 4. Jahreskonferenz des Netzwerks Bessere Rechtsetzung und Bürokratieabbau, Tübingen 06.10.2023.

12 Medienspiegel

Prof. Dr. Jörn von Lucke

| Chiara Maurer: 3. Online-Expertenforum von BDIP und Databund, Vogel IT-Verlag, Augsburg
08.11.2023. ([Online](#))

↑ [Zum Anfang](#) ↑

13 Ausblick, Aktivitäten & Termine

- | 14.-17. Februar 2024 27. Internationales Rechtsinformatik Symposium 2024 (IRIS 2024),
Salzburg ([Webseite](#))
- | 11. März 2024 Digitale Transformation im E-Government: Wie wird sie "staatliche"
Geschäftsmodelle ganzheitlich verändern?, München
- | 12.-13. März 2024 Digitaler Staat, Berlin ([Webseite](#))
- | 26. April 2024 Workshop zur Zukunft von Demokratie und Öffentlichkeit in der
Mediengesellschaft, Zentrum für Medien und Gesellschaft,
Zeppelin Universität, Friedrichshafen ([Webseite](#))
- | 11.-12. Mai 2024 15. Barcamp Bodensee, Friedrichshafen ([Webseite](#))
- | 15.-17. Mai 2024 33. Glienicker Gespräche, Berlin ([Webseite](#))
- | 11.-12. Juni 2024 IVI Summit, Maynooth University, Maynooth ([Webseite](#))
- | 17. September 2024 6. Swiss Smart Government Day, St. Gallen ([Webseite](#))

↑ [Zum Anfang](#) ↑

14 Anbieterkennzeichnung / Impressum gem. § 5 TMG (Telemediengesetz)

Anschrift

Zeppelin Universität Friedrichshafen gemeinnützige GmbH
Prof. Dr. Jörn von Lucke
The Open Government Institute | TOGI
Lehrstuhl für Verwaltungs- und Wirtschaftsinformatik
Am Seemooser Horn 20
88045 Friedrichshafen, Deutschland

Kontakt

Telefon | 00 49 7541 6009-1471
Fax | 00 49 7541 6009-1499
e-Mail | joern.vonlucke@zu.de
Web | <http://togi.zu.de>

Vertreten durch den Geschäftsführer: Prof Dr Klaus Mühlhahn (Sprecher)
Registergericht: Amtsgericht Ulm, Register-Nr.: HRB 63 2002
Umsatzsteuer Identifikationsnummer (USt-Ident-Nr.): DE229010877

Soweit der Dienst im Rahmen einer Tätigkeit angeboten oder erbracht wird,
die der behördlichen Zulassung bedarf, erfolgen Angaben zur zuständigen Aufsichtsbehörde:
Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg, Stuttgart.

Datenschutzbeauftragter: Michael Haller, machCon GmbH, michael.haller@machcon.de.

Inhaltlich verantwortlich gem. § 55 Abs. 2 RfStV: Prof. Dr. Jörn von Lucke (Anschrift siehe oben)

Streitschlichtung: Die Europäische Kommission stellt eine Plattform zur Online-Streitbeilegung (OS) bereit: <https://ec.europa.eu/consumers/odr>. Wir sind nicht verpflichtet, an Streitbeilegungsverfahren vor einer Verbraucherschlichtungsstelle teilzunehmen.

Abbestellungen des Newsletters erfolgen per E-Mail an Jörn von Lucke (joern.vonlucke@zu.de)